“Everything in the world is about sex except sex. Sex is about power.“

Über die Hinwendung der Sozialen Arbeit zum machtvollen Sex.

ogsaTAGUNG 2025 - „wissen schafft macht“ - 24. März 2025 an der FH JOANNEUM in Graz

Prof. (FH) Dr. Martin J. Gössl

Definitionsmacht hat(te) ..

Medizin, Psychologie und Rechtswissenschaften

„One such axiom is sexual essentialism – the idea that sex is a natural force that exists prior to social life and shapes institutions. Sexual essentialism is embedded in the folk wisdoms of Western societies, which consider sex to be eternally unchanging, asocial, and transhistorical. Dominated for over a century by medicine, psychiatry, and psychology, the academic study of sex has reproduced essentialism.“

Gayle S. Rubin, “Thinking sex: Notes for a radical theory of the politics of sexuality”, in: Culture, Society and Sexuality, ed. Richard Parker and Peter Aggleton (London: Routledge, 2006), 149.

Sex ist ..

- weder einfach zu erklären noch klar definierbar. Entsprechende Versuche sind daher gerne restriktiv oder anatomisch orientiert.

- doch es besteht vielmehr die Wichtigkeit für Pluralität und Widersprüchlichkeit.

- weiters Vermeidung von normative Einschränkungen, wenn es keine objektiven Notwendigkeiten gibt.

- Kategorienbildungen und -anwendungen verfehlen unter vielen Umständen ihre Funktion, wenngleich sie auch funktionsfähig sein können.

- in der Arbeit mit Menschen sind verschiedene Arten von Kategorien erforderlich, um einerseits in der Prävention und Intervention wirksam und andererseits in der Kultur- und Gesellschaftskritik transparent zu sein.

Untertitel hinzufügen

Nachschlagen: **Katze**

Donnerstag, 5. August 2021 um 09:12

Anpassen

IMG_0763

Apple iPhone 12 mini

HEIF

Weitwinkelkamera — 26 mm ƒ1.6

12 MP • 4032 × 3024 • 2,6 MB

ISO40	26mm	0ev	ƒ1.6	1/121s

Ort hinzufügen ...

Wenn eine Katze vermisst wird und alle Freunde nach ihr suchen, ist es wichtig, sich darüber im Klaren zu sein, nach welchen Anzeichen man suchen muss. Wenn der Besitzer die Katze als Katze definiert, obwohl sie bellt, kann sich die Suche schwierig gestalten.

Sex ist ..

- in einigen Erklärungen ein anatomischer und mechanischer Ablauf.
- jedenfalls eine persönliche Wahrnehmung des Verstands und des Körpers.
- beansprucht verschiedene Komponenten:

a) Körper

b) Geschlecht

c) Gedanken und Gefühle

d) Beziehungen

e) Werte und Überzeugungen.

Sexuelle Interaktionen sind in einem sozialen und kulturellen Verständnis zu betrachten. Viele Faktoren beeinflussen, ob und wie Sex stattfindet. Es ist daher nicht überraschend, dass Sex weder a-historisch noch a-sozial ist. Im Gegenteil, Sex ist stark von der ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Umwelt beeinflusst und wird auch individuell interpretiert.

So sind beim Sex Körper, Geschlecht, Gedanken und Gefühle, Beziehungen sowie Werte und Überzeugungen involviert, um Lust als Begehren nach sich selbst, nach anderen und nach Objekten zu erzeugen oder um einen körperlichen Akt zu einem bestimmten Zweck aufrechtzuerhalten. Sex entsteht aus Lust, als (er-)schaffendes Bedürfnis oder als Leistungsmethode, aber es erfordert Motivation (und jedenfalls Zustimmung).

Sex umfasst viele kulturelle Definitionen, welche Arten von sexuellen Handlungen eher anmutig und welche eher abenteuerlich sind. Gerade spirituelle Gemeinschaften haben sich fast weltweit die moralische Autorität angeeignet, den Sex auf grundlegende Weise zu bewerten.

Konzepte der Scham, der Privatsphäre, des guten Benehmens oder des Anstands werden verwendet, um den Zweck von Sex und sogar die Orte der so genannten „Intimität“ einer Öffentlichkeit zu vermitteln. Seit Hunderten von Jahren hat dies die Gesellschaften beeinflusst, so dass sich gesetzliche und spirituelle wie nicht spirituelle Moralskizzen auf dieselben Normen beziehen.

Zusätzlich haben sich in den letzte Jahrzehnten Begriffe wie „vanilla“ oder „kinky“ herausgebildet, um zu beschreiben, ob sich jemand innerhalb der bekannten Grenzen bewegt oder experimentierfreudig ist. Seit der sexuellen Revolution von 1968 in den postmodernen Gesellschaften ist Sex für viele immer mehr zu einem Gestaltungsthema geworden. Bis heute gibt es enorme Unterschiede in der Art und Weise, wie Sex ausgeübt wird und welche Funktion er hat, wenn man Sex mit sich selbst oder mit anderen hat.

Soziale Arbeit und Sex ..

- gesellschaftliche Umstände und individuelle Notwendigkeiten (A) zum Sex erfordern sozialarbeiterische Prävention, Intervention und politische Kritik.

- daher haben Richtlinien (B) - auf nationaler, regionaler und/oder organisatorischer Ebene - bei entsprechender Nachvollziehbarkeit Sinn.

- dem Triple-Mandats (siehe A, B, C) in der Sozialen Arbeit folgend braucht es aber eigene wissenschaftlich fundierte und transparente Standards (C).

- natürlich sind nicht alle Anforderungen, mit denen die Soziale Arbeit konfrontiert ist, frei von spirituellen oder moralischen Verpflichtungen, weshalb differenzierte, an den Menschenrechten orientierte Kriterien hilfreich sind, um zwischen Grauzonen zu navigieren oder Kritik an öffentlichen Verwaltungen zu formulieren.

- es wichtig, sich mit „Ausgestoßenen“ zu beschäftigen, die in keiner Weise den gesellschaftlichen Normen entsprechen. Sowie mit Menschen, die sich an gesellschaftliche Normen halten, aber trotz aller Bemühungen nicht in der Lage sind, dem zu entsprechen.

- Bearbeitung von Stereotypisierungen, wenn scheinbar etwas von der Allgemeinheit durch einen einzigen Faktor vereint wird, wie z. B. die Anziehung zum gleichen Geschlechtsausdruck, mit Auswirkungen auf Fremd- und Eigenwahrnehmung.

Soziale Arbeit und Sex ..

- verschiedene sozialen Bereiche und Aspekte des Lebens um den Sex sind voneinander abhängig und führen zu einem hohen Bedarf, Person(en) zu unterstützen und zu befähigen, Stabilität oder sogar Freiheit bzw. eine Form von Glück zu ermöglichen.

- in der Dynamik um Sex können Sozialarbeitende nützliche Begleitung anbieten (Enttabuisierung, Entstigmatisierung, etc.) ohne therapeutisch wirken zu müssen.

- viele Themenbereiche von Sex sind von dauerhafter Brisanz, Geschlechtsreife, geschlechtlicher Ausdruck, Pornografie, Outingprozesse, etc.

- viele Bereiche erfahren starke Wandlungen und brauchen fundierte, angewandte - sozialarbeitswissenschaftliche/anthropologische/psychotherapeutische - Auseinandersetzungen, wie z.B. geschlechtlicher Ausdruck, Fetischformen, etc.

Sex = mehr, viel mehr.

Danke für die Aufmerksamkeit.

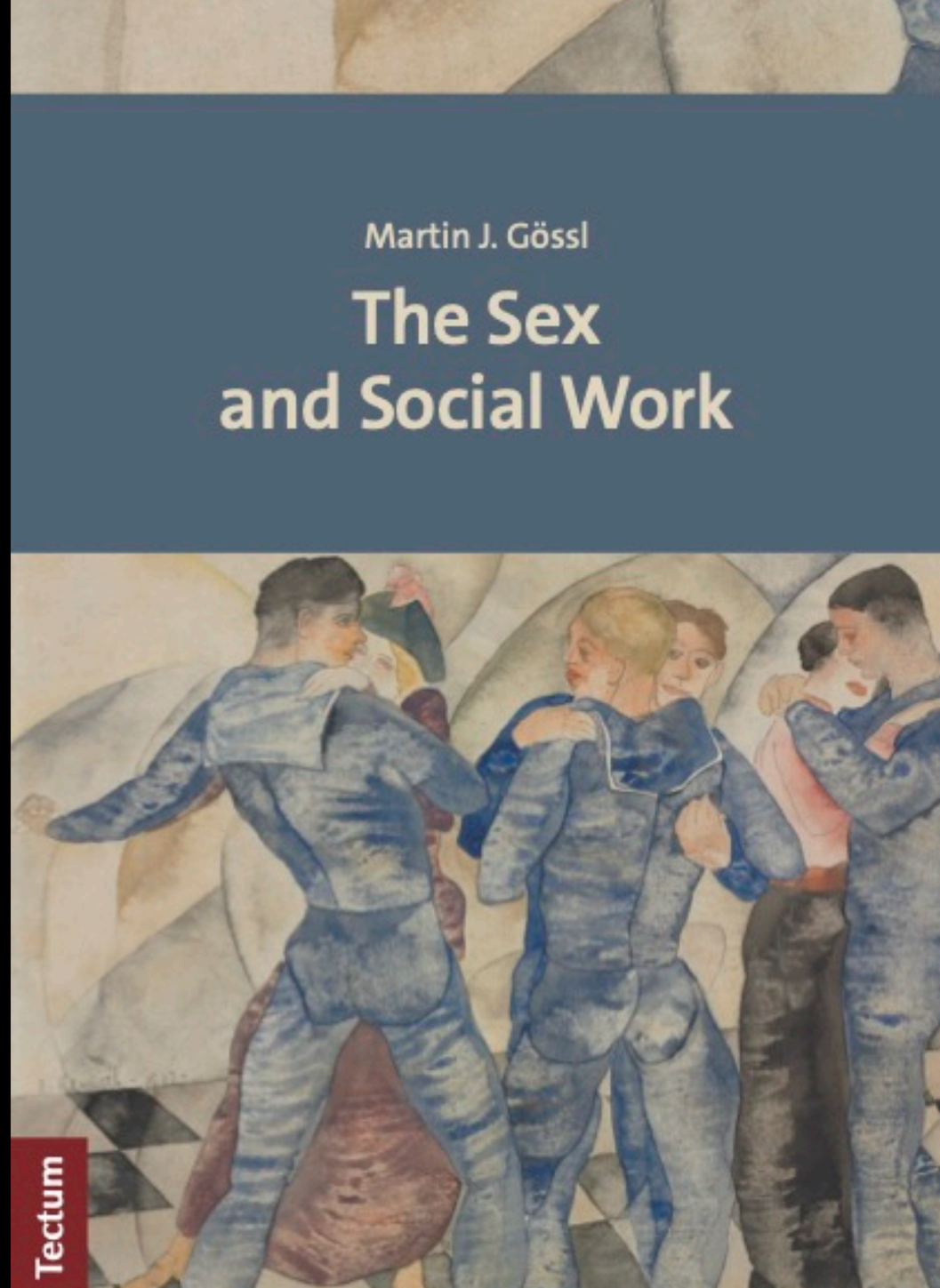
Prof. (FH) Dr. Martin J. Gössl
martin.goessl@fh-joanneum.at
https://martinjgoessl.jimdofree.com

Pic 1: Three Male Nudes, c. 1540–47, Domenico Beccafumi (open access, The Cleveland Museum of Art)

Pic 2: Hund Manfreda - keine Katze, 2021, Privat

Pic 3: The Mill-Pond, 1905, Charles Hasslewood Shannon (open access, The Cleveland Museum of Art)

Pic 4: Elles: Woman In a Corset, 1896, Henri de Toulouse-Lautrec (open access, The Cleveland Museum of Art)

Pic 5: Dancing Sailors, 1917, Charles Demuth (open access, The Cleveland Museum of Art)

Martin J. Gössl, **The Sex and Social Work** (Tectum Verlag, geplante Erscheinung April 2025) >>